

Zur Nutzung der wissenschaftlich-technischen Revolution im Sozialismus*)

Die wissenschaftlich-technische Revolution vollzieht sich in Produktion und Wissenschaft gesetzmäßig. Sie stellt einen gesellschaftlichen Prozeß dar. Ihr Ziel und ihr Verlauf werden vom Charakter der Gesellschaftsordnung bestimmt.

Die sozialistische Gesellschaft — basierend auf dem gesellschaftlichen Eigentum an den Produktionsmitteln — nutzt die Errungenschaften von Wissenschaft und Technik planmäßig in der Volkswirtschaft jedes einzelnen Landes und darüber hinaus im Rahmen aller Mitgliedsländer des RGW für das entscheidende Ziel der sozialistischen Produktion — die weitere Erhöhung des materiellen und kulturellen Lebensniveaus der Werktätigen.

„Früher war das ganze menschliche Denken, der menschliche Genius nur darauf gerichtet, den einen alle Güter der Technik und Kultur zu geben und den anderen das Notwendigste vorzuenthalten — Bildung und Entwicklung. Jetzt dagegen werden alle Wunder der Technik, alle Errungenschaften der Kultur zum Gemeingut des Volkes...“, schrieb Lenin bereits im Jahre 1918.*)

25 Jahre erfolgreiche Entwicklung unserer Republik — wie selbstverständlich die Entwicklung aller Länder der soziali-

stischen Staatengemeinschaft — stellen unter Beweis, über welche Kräfte die von der Ausbeutung befreite Arbeiterklasse im Bündnis mit den Genossenschaftsbauern, der Intelligenz und allen anderen Werktätigen verfügt.

Seit 1949 wurde die Industrieproduktion der DDR auf das Achtfache gesteigert. Sie beträgt heute mehr als 200 Milliarden Mark im Jahr.

Die schöpferischen Initiativen der Werktätigen unter Führung der marxistisch-leninistischen Partei sind Quellen für diese Leistungssteigerung und für die zielstrebige Nutzung von Wissenschaft und Technik zum Wohle des Volkes. Das unterstreicht Lenins Feststellung, „daß nur der Sozialismus die Wissenschaft von ihren bürgerlichen Fesseln, von ihrer Unterjochung durch das Kapital, von ihrer sklavischen Bindung an die Interessen schmutziger kapitalistischer Gewinnsucht, befreien“²⁾ kann.

Gesellschaftliches Eigentum

Der Sozialismus verfügt bei der Meisterung der wissenschaftlich-technischen Revolution über entscheidende Vorzüge. Der grundlegende Vorzug besteht im gesellschaftlichen Eigentum an den Produktions-

mitteln, in der politischen Herrschaft der Arbeiterklasse, ihrem Bündnis mit den Genossenschaftsbauern, der Intelligenz und allen anderen Werktätigen und der Führung der Gesellschaft durch die marxistisch-leninistische Partei.

Die sozialistischen Produktionsverhältnisse gewährleisten, daß der wissenschaftlich-technische Fortschritt gleichzeitig für den ökonomischen, geistig-kulturellen und sozialen Fortschritt der ganzen Gesellschaft genutzt wird.

Aus den sozialistischen Produktionsverhältnissen ergibt sich objektiv die Übereinstimmung der gesellschaftlichen und persönlichen Interessen. Die Werktätigen sind im Sozialismus am raschen Wachstum der Produktion interessiert. Die Produktion ist die entscheidende Grundlage für die ständige Verbesserung ihrer Arbeits- und Lebensbedingungen. Sie spüren, daß sich fleißige Arbeit lohnt, daß ein höherer Anteil des einzelnen am gesellschaftlichen Reichtum von der eigenen Leistung und der gemeinschaftlichen Arbeit aller abhängt.

Im Sozialismus ist die Gesellschaft, sind damit die Werktätigen Eigentümer der Produktionsmittel. Es liegt an der schöpferischen Mitarbeit jedes einzelnen, daß die Produktionsmittel voll genutzt werden, daß die Anlagen, Maschinen, Aggregate, Rohstoffe immer besser den Zielen der Gesellschaft dienen.

Schöpferisches Handeln setzt voraus, daß sich die Werktätigen ihrer Verantwortung als sozialistische Eigentümer bewußt sind. Bewußtheit aber

*) Für die Teilnehmer der Seminare zum Studium des wissenschaftlichen Kommunismus. Thema 4.